



Pfarrblatt für den Pfarrverband
Eibiswald, St. Lorenzen, St. Oswald und Soboth



das⁺ wir

Allerheiligen 2021



Gemeinsame Kirche



371866 AUF PIXABAY

du + wir · Nummer 5
58. (18.) Jahrgang

Inhalt

Übrigens, was Ihr Vikar meint	3
Synoden und Konzile	4
Ein Leib sein	5
Pfarrgemeinderäte: Mittendrin und motiviert ...	6
Pfarrkalender	10
Neuer pastoraler Mitarbeiter	11
EVI-News	12
Schon gehört?	13
Aktuelles	18
Tiersegnung	20

November

Seht das schöne Schlackerwetter!
Und die armen welken Blätter,
wie sie tanzen in dem Wind
und so ganz verloren sind!
Wie der Sturm sie jagt und zwirbelt
und sie durcheinanderwirbelt
und sie hetzt ohn' Unterlass:
Ja, das ist Novemberspaß!

Und die Scheiben, wie sie rinnen!
Und die Wolken, wie sie spinnen
ihren feuchten Himmelstau –
ur und ewig, trüb und grau!
Auf dem Dach die Regentropfen:
Wie sie pochen, wie sie klopfen!
Schimmernd hängt's an jedem Zweig,
einer dicken Träne gleich.

Heinrich Seidel

Aus: „Durch das Jahr – durch das Leben.
Hausbuch der christlichen Familie“ – Verlag KÖSEL

Redaktionsschluss: 19. November 2021

Impressum

Herausgeber, Alleininhaber und Verleger: die Pfarren Eibiswald, St. Lorenzen, St. Oswald und Soboth, Arbeitskreis für Öffentlichkeitsarbeit. – Redaktion: 8552 Eibiswald Nr. 45, Tel. 03466/42226. Redaktionsleiter: Helmut Stanek, Redakteure: Manuel Brauchart, Johannes Eisner, Rupert Garnez, Erika Kamsker, Walter Kappel, Johanna Lechner, Vikar Mag. Guido Martirani, Friederike Niedereder, Kaplan Barnabe Nziranziza, Gerlinde Waltl-Url, Layout: Willibald Roßmann. – Gesamtherstellung: „Koralpendruckerei“ Ges.m.b.H., Unterer Platz 4, 8530 Deutschlandsberg, Telefon 03462/2810. Jahresabo: 13 Euro, Postzustellung: 15 Euro. E-Mail: pfarrblatt.eibiswald@gmx.at www.eibiswald.graz-seckau.at DVR: 0029874 (1911)



GERD NEUHOLD/SONNTAGSBLATT

Ein herzliches „Grüß Gott!“

Ich möchte mich kurz vorstellen: Ich bin in Tarvisio in Italien, nahe der österreichischen Staatsgrenze, aufgewachsen, weil mein Vater Italiener ist.

Da meine Mutter Österreicherin (Steirerin) ist, besitze ich beide Staatsbürgerschaften.

Nach der Matura erlernte ich den Beruf Betriebsberater und arbeitete nebenbei auch ehrenamtlich in der Kirche mit. Im Jahr 2000, nach einem Aufenthalt in Medjugorje, habe ich mich nach einer längeren Überlegungsphase dafür entschieden, einen geistlichen Beruf zu ergreifen. Ich bin in das Priesterseminar in Assisi und einige Jahre danach in das Interdiözesane Priesterseminar in Heiligenkreuz eingetreten, wo ich das Theologiestudium an der Päpstlichen Hochschule Benedikt XVI. mit dem Magisterium abgeschlossen habe.

Mein Pastoralpraktikumsjahr verbrachte ich als Diakon in der Pfarre Ilz. Am 29. Juni 2008 wurde ich im Dom zu Graz zum Priester geweiht.

Meine Kaplansstellen waren in den Pfarrverbänden Straßgang – St. Elisabeth, in Bad Radkersburg – Klösch – Halbenrain – Tieschen und in Bruck. Danach leitete ich als Pfarrer den Pfarrverband Aflenz – Thörl – Turnau und unterrichtete auch einige Wochenstunden als Religionslehrer an der MS Thörl.

Als Internationaler geistlicher Assistent der weltweiten Liebesflammen-Bewegung (7 Millionen Mitglieder) war ich länderübergreifend aktiv und durfte dabei auch die weltweite Vielfalt der katholischen Kirche kennenlernen. Dies bestärkte mich in meinem Vorhaben, einen

neuen Weg innerhalb der katholischen Kirche einzuschlagen, und so gründete ich 2016 in dieser Diözese mit einigen Mitarbeitern die „Gemeinschaft der Liebesflamme Mariens“. Das Ziel ist, aus der Liebe und dem Glauben Mariens heraus das Licht Gottes zu den Menschen zu bringen. Dabei sollen MITEINANDER und FÜREINANDER den Alltag prägen.

Zuletzt lebte ich mit einigen Mitgliedern der Gemeinschaft im Kloster Bad Gleichenberg, wo ich mit viel Freude sowohl meiner Tätigkeit als Aushilfspriester nachgehen als auch in weiteren spirituellen Angeboten wie z. B. Einkehrtage wirken konnte. In Zusammenarbeit mit der Diözese entsteht dort jetzt ein neues seelsorgliches Projekt.

Lassen Sie uns im Pfarrverband MITEINANDER wirken und FÜREINANDER da sein, um so dem Aufruf des Papstes zum synodalen Prozess zu folgen:

- gemeinsam unterwegs sein
- offen sein füreinander und für neue Ideen
- öfters Zuhörende sein
- sich im gemeinsamen Gebet vertiefen (Was will Gott uns heute sagen?)
- die Vielfalt des Christseins fördern (Es gibt viele Wege!)

Für diesen gemeinsamen Weg erbitte ich Gottes Segen und Ihr begleitendes Gebet.

Guido Martirani
Mag. Guido Martirani, Vikar

Synoden und Konzile

Ein Blick in die Vergangenheit

> Geschichte der Synoden

Das Wort **Synode** (griechisch „Versammlung, Reisegesellschaft, Karawane“) bezeichnet eine Versammlung in kirchlichen Angelegenheiten. Hier ein sehr kurzer Auszug aus über 170 Synoden:

- Die erste **Synode von Karthago** im Jahre 251 n. Chr. befasste sich mit der Behandlung der sogenannten Lapsi – jener Christen, die während der Christenverfolgungen ihrem Glauben untreu geworden waren.
- Die **Synode von Rom** 382 hatte eine große Bedeutung, weil die Zusammenstellung und der noch heute gültige Umfang der Heiligen Schrift festgelegt wurden.
- Die **Synode von Aschheim** 756 war die erste Synode im Stammesherzogtum Bayern. Neben Fragen der Seelsorge, etwa dem Schutz von Frauen und dem Verbot von Inzest-Ehen, ging es vor allem um die Ausrichtung der bajuwarischen Christen auf Rom. Ein Streitpunkt dabei war, wer das Recht auf die Einhebung des Kirchenzehents habe.
- Die **Reichsversammlung und die Synode von Paderborn** 777 standen am Ende der ersten Phase der Sachsenkriege Karls des Großen. Hier wurde die Einrichtung von Missionsgebieten zur Christianisierung Sachsens beschlossen – und wahrscheinlich auch der spanische Feldzug.
- Die **Synode von Clermont** 1095 war eine von Papst Urban II. einberufene Bischofssynode. Thema war die Zerrüttung der katholischen Kirche und damit auch des politischen Systems in Europa. Darüber hinaus ging der erste Kreuzzug aus dieser Synode hervor.
- An der **Synode von Homberg** 1526 nahmen Vertreter der geistlichen und weltlichen Landstände teil, um zu diskutieren, ob der protestantische Glau-

GÜNTHER SIMMERMACHER AUF PIXABAY



be in der Landgrafschaft Hessen einzuführen sei. Die danach ausgearbeitete Kirchenordnung trat jedoch nie in Kraft, weil sie dem Reformator Martin Luther als zu tiefgreifend erschien.

> Geschichte der Konzile

Ähnlich wie Synoden sind auch Konzile (weit mehr als 100 seit Beginn) Bischofsversammlungen, die Beratungen zu bestimmten Themen durchführen. Vom Kirchenrecht her steht das Konzil jedoch im Rang über einer Synode, weil die Gesamtheit des Kollegiums der Apostelnachfolger versammelt ist.

Das **Apostelkonzil** in Jerusalem 48 n. Chr. war eine Zusammenkunft der Apostel und Ältesten der Urgemeinde mit Paulus von Tarsus und seinen Begleitern. Dort wurde die zentrale Entscheidung über die Missionierung der Heiden getroffen.

Die letzten weltumfassenden Konzilien waren das Konzil von Konstanz im 15. Jh., das Konzil von Trient im 16. Jh. und das Erste Vatikanische Konzil im Jahre 1867, das Papst Pius IX. einberief. Themen waren schon damals die Abwehr moderner Glaubensirrtümer und die zeitgemäße Anpassung der kirchlichen Gesetzgebung.

Das Zweite Vatikanische Konzil von 1962 bis 1965 fand schließlich unter den Päpsten Johannes XXIII. und Paul VI. statt

und beschloss unter anderem die Einrichtung der Bischofssynoden.

> Für eine synodale Kirche: Gemeinschaft, Teilhabe, Sendung

Anlässlich der 50-Jahr-Feier der Errichtung der Bischofssynode im Oktober 2015 erklärte Papst Franziskus in seinem Schreiben an das Volk Gottes: „Auf diesem Weg müssen wir weitergehen. Die Welt, in der wir leben [...], verlangt von der Kirche eine Steigerung ihres Zusammenwirkens in allen Bereichen ihrer Sendung. [...] Verbunden mit diesen Bemühungen ist es nötig, dass jeder Getaufte sich einbezogen weiß in diese kirchliche und soziale Umgestaltung, die wir so sehr nötig haben. [...] Genau dieser Weg der *Synodalität* ist das, was Gott sich von der Kirche des dritten Jahrtausends erwartet. [...] Gemeinsam voranzugehen – Laien, Hirten und der Bischof von Rom –, ist ein Konzept, das sich leicht in Worte fassen lässt, aber nicht so leicht umzusetzen ist. [...] Der Papst steht nicht allein über der Kirche, sondern er steht in ihr als Getaufte unter den Getauften.“

Im April 2021 leitete nun Papst Franziskus einen synodalen Prozess unter Einbeziehung aller Gläubigen ein, der im Oktober 2021 in den einzelnen Ortskirchen begonnen hat und im Oktober 2023 in der Generalversammlung der Bischofssynode gipfeln soll.

Ein Leib sein

Kirche und deren Rolle in der Gesellschaft. Doch die Kirche soll keine Gemeinschaft der Unfehlbaren sein, keine Gemeinde der Anständigen, die die Unanständigen verachtet, sie soll „Zeichen und Werkzeug“ für das Heil und die Liebe Gottes in der Welt sein.

> Gemeinschaftliche Kirche

Mit der weltweiten Befragung der Gläubigen will die Bischofssynode einen Prozess anstoßen, der Kirche als synodales, also gemeinschaftliches Gottesvolk begreift, das, in Liebe untereinander, voranschreitet und nicht in Schockstarre verharrt. Aber was kann das genau heißen?

Im Großen wird das ganz sicher eine Aufwertung des Laiendienstes und der ehrenamtlichen Mitarbeit und eine Abschaffung der klerikalen „Überhöhung“ bedeuten. Nur dort, wo Ehrenamt, wo Gemeinschaften und Freundschaften leben und atmen können, wird Kirche sein. „Ihr aber seid der Leib Christi und jeder Einzelne ist ein Glied an ihm“, schreibt Paulus im Ersten Korintherbrief (12,27). Jeder hat seine Aufgabe, seine Stärken und Fähigkeiten, die er im Sinne eines gemeinschaftlichen Miteinanders einbringen kann. Niemand hat mehr oder weniger Wert an Stand und Ansehen, niemand kann sagen: „Ich zähle nichts.“

Im Kleinen wird der Weg zu einer gemeinschaftlichen Kirche auch unser Miteinander in den Pfarrgemeinden und im alltäglichen Leben prägen müssen. Denn eine Pfarre ist immer ein Mikrokosmos: Viele Mitarbeiter und ihre Wünsche und Meinungen treffen aufeinander, oft gibt es unterschiedliche Vorstellungen oder Ansätze, aber jeder wird sein Bestes versuchen, um am guten Fortbestand der Pfarrgemeinde mitzuarbeiten. Auch im Kleinen, vor Ort, müssen der mahnende Zeigefinger durch den freundschaftlichen Handschlag und die strenge Rede durch das gute Wort ersetzt werden. Wieder ist es Paulus, der uns hierfür den besten Rat mit auf den Weg gibt: „Macht meine Freude dadurch vollkommen, dass ihr eines Sinnes seid, einander in Liebe verbunden, einmütig und einträchtig, dass ihr nichts aus Ehrgeiz und nichts aus Prahlerei tut. Sondern in Demut schätze einer den anderen höher ein als sich selbst“ (Phil 2, 2–3). Und dann wird Kirche gelingen können.

Mit der weltweiten Befragung des Kirchenvolkes im Zuge der Bischofssynode in Rom zeigt uns Papst Franziskus nachdrücklich sein Bild der Kirche der Zukunft: Diese darf die Konfrontation mit der Zeit nicht scheuen, muss überkommene Hierarchien über Bord werfen und im gemeinschaftlichen Gehen aller Gläubigen glaubhaft die Liebe Gottes zu den Menschen verkörpern.

> Mutige Kirche

Im Johannesevangelium heißt es: „Der Geist weht, wo er will; du hörst sein Brausen, weißt aber nicht, woher er kommt und wohin er geht“ (Joh 3,8). Allein das könnte bereits viel Druck von den Herzen jener nehmen, die in der Kirche Verantwortung tragen oder sich Sorgen machen über Zukunft und Veränderungen. Nach den „Zeichen der Zeit“ zu forschen und sie im „Licht des Evangeliums“ zu deuten, ist nicht etwa neuartig und ungewöhnlich, sondern Aufgabe und Praxis in der Kirche seit dem Anbeginn ihres Bestehens. Das soll keine billige Anbiederung an den jeweiligen Zeitgeist sein. Der dänische Philosoph Søren Kierkegaard warnt eindringlich davor: „Wer sich mit dem Zeitgeist vermählt, wird schnell Witwer.“ Doch wie jede Zeit bietet auch die unsere viele Vorteile: vermehrtes Wissen in vielen Bereichen des menschlichen Lebens, technologischen Fortschritt, neue Möglichkeiten und Einsichten. Es kann um keinen überhasteten Tapetenwechsel gehen, um kein vorschnelles Schminken für den äußeren Schein, um keinen nervös durchgeführten, neuen Anstrich, unter dem aber alles beim Alten bleibt; es muss um ein kreatives Experimentieren gehen, ein mutiges Ausprobieren, ein sorgfältiges Abwiegen. Schon der Apostel Paulus legt uns ans Herz: „Prüft alles und behaltet das Gute“ (1 Thess 5,21).

> Barmherzige Kirche

Von einer Kirche, die immer alles besser weiß, die in allem und für alles die richtige Antwort parat hat, wird man sich verabschieden müssen. Franziskus spricht von einer Kirche, in der „jeder etwas zu lernen hat: das gläubige Volk, das Bischofskollegium, der Bischof von Rom“, und entwirft das Bild einer „verbeulten“ Kirche, der Dreck und Staub nicht fern sind und die mit den Menschen lebt und nicht über sie zu bestimmen gedenkt.

Im neunten Kapitel des Johannesevangeliums ist eine Situation beschrieben, die beispielhaft dafür sein könnte, wie wir als Kirche heute in der Welt wirken könnten. Jesus trifft dort einen Blindgeborenen, jemanden, der, nach jüdischer Auffassung dieser Zeit, außerhalb der Gnade Gottes lebt. Für die offizielle Religion ist der Mann von der Sünde korrumpiert und damit in religiösen Angelegenheiten entrechtet. „Du bist ganz und gar in Sünden geboren und du willst uns belehren? Und sie stießen ihn hinaus“ (9,34). Doch Jesus nimmt sich seiner an und heilt ihn. Mehr noch: Er sieht es als seinen Auftrag an, jenen zu helfen, denen sonst keiner hilft, und jene zu erhören, die sonst keiner hört. Er sei „in die Welt gekommen: damit die Blinden sehend und die Sehenden blind werden“ (9,39). Wie bekannt mutet das alles an. Im Großen wie im Kleinen war der strenge Zeigefinger bestimmend für das Selbstverständnis der

Die Pfarrgemeinderatswahlen am 20. März 2022 werfen bereits ihren Schatten voraus.

Das Logo steht, und es geht nun darum, langsam die Trommeln für dieses demokratische Verfahren der Mitbestimmung in unseren Pfarren erklingen zu lassen. So wollen auch wir, das Redaktionsteam, in unseren nächsten drei Ausgaben des Pfarrblattes dieser mitbestimmenden Thematik im Pfarrleben Raum geben, um darüber zu informieren, zu werben und zu motivieren – einerseits, um neue Kandidaten für dieses Ehrenamt zu gewinnen, und andererseits, um zur Wahlbeteiligung aufzurufen.

Diesmal werden wir Pfarrgemeinderäte aus den vier Pfarren unseres Pfarrverbandes Eibiswald zu Wort kommen lassen, die darüber berichten, warum sie sich im PGR ehrenamtlich betätigen.

Johannes Eisner

> Glauben erleben



Ich engagiere mich im Pfarrgemeinderat als geschäftsführende Vorsitzende in erster Linie deshalb, weil ich das Vertrauen der Pfarrbewohner, von Pfarrer Gödl und den Mitgliedern des PGR bekommen habe und sie mir diese Aufgabe zugetraut haben. Ich engagiere mich auch deshalb, weil ich mit dem PGR das Leben in der Pfarre mitgestalten, Projekte erarbeiten und auch neue Wege einschlagen kann. Mir ist es ein sehr großes Anliegen, dass die Menschen in unserer Pfarre den Glauben erleben und spüren können.

Ich wünsche mir für die kommende Zeit, dass es weiterhin viele Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder geben wird, die in ihrer Freizeit diese schöne und wertvolle Arbeit weiterführen. Schön wäre es natürlich, auch in Zukunft zwei Priester, einen pastoralen Mitarbeiter und eine Pfarrkanzlei mit einer Sekretärin zu haben.

Die ehrenamtliche Arbeit als PGR soll Freude machen und sinn erfüllend sein. Ich wünsche mir daher, dass die Diözese weiterhin die passenden Rahmenbedingungen für diese schöne Aufgabe schafft.

Ingrid Harrich,
PGR Eibiswald

Mittendrin und motiviert dabei

> Keine Fehlersuche



Ich engagiere mich als Pfarrgemeinderätin, weil ich mich in der Gemeinschaft sehr wohl fühle und ein Christ bin. Ich wünsche mir für die Pfarren,

dass der Zusammenhalt bestehen bleiben soll, dass keine Fehlersuche betrieben und so manches schlechtgeredet wird. Wir sind alle nur Menschen mit guten Vorsätzen. Mein größter Wunsch wäre, dass Familien nicht nur ein bis zwei Mal im Jahr in die Kirche gehen – nicht nur zu Ostern oder Weihnachten. Sie werden immer mehr kirchenfremd. Auch die Kleinkinder in der Kirche liegen mir sehr am Herzen – es kann in der Kirche nie laut genug sein.

Hermine Roßmann,
PGR Eibiswald



mittendrin
www.pfarrgemeinderat.at

> Form des Zusammenlebens



Ich arbeite im PGR bzw. in der Pfarre mit, weil ich dazu angesprochen wurde und deshalb nun meinen Beitrag leiste. Durch die Wahl fühle ich mich beauftragt und trage dafür

die Verantwortung. Das Pfarrleben gehört für mich zum Zusammenleben.

Für die Zukunft würde ich mir mehr freiwillige Hilfsbereitschaft und mehr Offenheit und Zusammenhalt wünschen.

Auch in der Kirche sollte sich die Öffnung mehr zeigen. Die Aufgaben der Kirche sollten allen klarer dargestellt werden, und es sollte darauf hingewiesen werden, warum Taufe, Erstkommunion und Firmung gespendet werden. Die Kirche ist nicht vom Gotteshaus abhängig, sondern vom Einbringen in die Allgemeinheit!

Karl Pongratz,
PGR Eibiswald

> Eine Frau, Maria, ist bedeutender als die Bischöfe!



Weil ich im Jahre 2012 gefragt wurde und das mit meinem Pensionsantritt zusammenfiel, habe ich zugesagt. So ist der Pensionsschock nicht

eingetreten. Im Laufe dieser Jahre bekam ich einen guten Überblick, wie viele Menschen in den verschiedenen Arbeitskreisen unserer Pfarre mitarbeiten, einfach großartig! Dass auch in Zukunft Menschen bereit sind, sich mit ihren Fähigkeiten in unserer Pfarre einzubringen.

Wichtig wären niederschwellige Angebote für Kinder, Jugendliche und für Familien mit Kleinkindern. Außerdem hoffe ich, dass Papst Franziskus noch lange im Amt bleibt. Er gibt der Kirche ein menschliches Gesicht.

Ändern müsste sich vieles. Ich weiß gar nicht, wo ich beginnen soll.

Es täte unserer „Amtskirche“ sicher gut, sich von hierarchischen Strukturen zu lösen. Der Umgang mit Pleiten, Pech und Pannen muss ein ehrlicherer werden. Bei der Aufarbeitung von Fehlverhalten (z. B. Missbrauchsfällen) muss absolute Transparenz gegeben sein.

Wichtig wäre ein Abgehen von einer Haltung, in der (von Menschen gemachte) Gebote und Dogmen wichtiger sind als das respektvolle Zugehen auf Menschen in deren jeweiligen Lebenssituationen.

Und zuletzt noch ein Zitat von Papst Franziskus: „In der Kirche begründen die Funktionen keine Überlegenheit der einen über die anderen.“

Tatsächlich ist eine Frau, Maria, bedeutender als die Bischöfe.

Theresia Pressnitz,
PGR Eibiswald

**Warum engagiere ich mich im PGR?
Was erhoffe ich für die Zukunft?
Was sollte sich ändern?**

> Schöne Erfahrung



Als Ministrant während meiner Schulzeit in St. Lorenzen hatte ich schon eine enge Verbindung zur Kirche und zum Sonntagsgottesdienst. Im Jahre 1994 wurde ich für die

PGR-Wahl vorgeschlagen und auch gewählt – und bei der konstituierenden Sitzung gleich zum Vorsitzenden bestellt. Pfarrer Dr. Siegfried Gödl – damals neuer Priester – hat mich in meiner neuen Funktion eingeschult und bis zu seinem Tod bestens unterstützt.

Die Gemeinschaft im PGR und das „Gebrauchtwerden“ sind mir sehr wichtig. Das Singen im Kirchenchor bereitet mir große Freude und ist eine schöne Abwechslung zu den oft großen Herausforderungen in unserer Pfarre. Der Zusammenhalt unter den Pfarrgemeinderäten machte es möglich, dass in der Pfarre vieles geschaffen sowie Feste und Feiern ausgerichtet werden konnten. Das Pfarrleben mitzugestalten und für die Pfarrbewohner ehrenamtlich da zu sein, sehe ich als eine schöne Erfahrung, die ich nicht missen möchte.

Alois Waltl,
PGR St. Lorenzen o. E.

> Große Herausforderung



Vor der letzten PGR-Wahl wurde ich angesprochen, ob ich mir vorstellen könnte, als Pfarrgemeinderätin in der Pfarre St. Lorenzen mitzuarbeiten.

Ich wusste nicht so recht, was auf mich zukommen wird, und trotzdem habe ich mich auf was Neues eingelassen. Um die Gemeinschaft in der Pfarre und das Pfarrleben aufrechterhalten zu können, ist es wichtig, dass es Menschen gibt, die zusammenhelfen. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und eines weiteren Aufgabenbereiches – wie die Pfarre – war für mich eine große Herausforderung. Für die Zukunft wünsche ich mir, dass es nicht so häufig einen Priesterwechsel gibt, da der Priester nach wie vor als zentrale Ansprechperson und Motor der Pfarre wirken soll.

Maria Schuster,
PGR St. Lorenzen o. E.



> In Gemeinschaft etwas tun



In meiner fast zehnjährigen Tätigkeit als Pfarrgemeinderätin in St. Oswald ist mir bewusst geworden, wie viele unterschiedliche Aufgaben es für eine/-n

Pfarrgemeinderat/-rätin gibt. Ich finde es schön, in Gemeinschaft etwas für eine lebendige Bergpfarre zu tun. In den regelmäßigen Sitzungen werden Erfahrungen ausgetauscht, und somit wird etwas bewegt, das dann allen Pfarrbewohnern zugutekommt. Das Pfarrleben mitzugestalten und an der Entwicklung der Pfarre mitzuarbeiten ist eine interessante Herausforderung.

Elisabeth Mauthner,
PGR St. Oswald o. E.

**Warum engagiere ich mich im PGR?
Was erhoffe ich für die Zukunft?
Was sollte sich ändern?**

> Ich bin gerne dabei



Ich habe mich 2017 dazu entschlossen, im PGR St. Oswald mitzuarbeiten, da mein Sohn Moritz zu dieser Zeit in den Kindergarten gekommen ist.

Dieser war damals noch unter der Leitung der Pfarre, und ich fühlte mich als ein Bindeglied zwischen Kindergarten und Mitarbeitern der Pfarre. Ich bin nach 25 Jahren Abwesenheit wieder in meine alte Heimat zurückgekehrt und wollte alte und neue Kontakte wieder aufleben lassen. Wo kann man das besser als bei Zusammenkünften in und vor der Kirche? Egal, ob es nur Kleinigkeiten zu organisieren gibt oder das Ausrichten und Helfen bei großen Festen – ich bin gerne dabei und packe an, so gut es geht.

Mag.^a Cornelia Grebien,
PGR St. Oswald o. E.

> Erfüllende Aufgabe



2017 wurde ich von verdienten Pfarrgemeinderäten (Wahlkommission) als Kandidat für den PGR angeworben und dann per Wahl in den PGR gewählt.

Als praktizierender Christ und ehemaliger „Mini“ hatte die Kirche als Glaubensgemeinschaft, aber auch als gesellschaftspolitische und identitätsstiftende Institution vor Ort schon immer einen besonderen Stellenwert in meinem Leben. Es war daher für mich logisch, einen Beitrag für eine lebendige Kirche zu leisten und meine Talente und Fähigkeiten dahingehend einzubringen. Als mündige Christen sind wir aufgrund der Taufe und Firmung auch dazu berufen. Nicht zuletzt hat mich auch das Motto der PGR-Wahl 2017 „Ich bin da.für!“ dazu motiviert.

Nach dieser nun fast abgelaufenen Periode mit all den Corona-bedingten und pfarrlichen Herausforderungen – auch für die Arbeit im PGR – kann ich feststellen, dass es eine schöne Erfahrung und erfüllende Aufgabe ist, die durch ein gedeihliches und fröhliches Miteinander in unserer Pfarre auf halber Höhe, aber auch im Rahmen des Pfarrverbandes Eibiswald gekennzeichnet war. Es hat sich gelohnt!

Johannes Eisner,
PGR St. Oswald o. E.

> Geistigen Horizont erweitert



Mir ist persönlich sehr wichtig, dass in einem kleinen Ort wie St. Oswald es engagierte Leute gibt, die sich für das Gemeinwohl einsetzen, damit unsere kleine Pfarre ein

freundlicher Ort der Geborgenheit bleibt. Für viele Menschen ist es wichtig, dass im Heimatort ein vielfältiges Gemeindeleben stattfindet. Gleichzeitig gibt es nur wenige, die das Gemeindeleben vor Ort tragen. Als Mitglied des Pfarrgemeinderates möchte ich meinen Anteil dazu beitragen.

Von Kindheit an war für mich die Mitarbeit in der Pfarre immer ein Bestandteil meines Lebens – ob als Ministrantin, Mitglied der Landjugend, die viele kirchliche Feierlichkeiten mitgestaltete, und zuletzt als Sängerin im Kirchenchor. Es ist für mich schon immer eine Bereicherung gewesen, mit lieben Menschen aus allen Altersgruppen zusammenzuarbeiten. Somit sehe ich das Ehrenamt des Pfarrgemeinderates als eine Aufgabe, die meinen geistigen Horizont erweitert.

Anita Tschuchnig,
PGR St. Oswald o. E.



Mittendrin und motiviert dabei

> Vielfalt durch gute Beziehung



Das Wirken des Pfarrgemeinderates ist für eine lebendige Kirche in jeder Pfarre bedeutend. Ich bemühte mich in meiner langjährigen Tätigkeit

um ein gutes Miteinander zwischen Pfarrbewohner und Seelsorger, um eine gute Pfarrgemeinschaft.

Als Herausforderung wünsche ich mir für die Zukunft, mehr junge Leute in der Pfarre zu motivieren, im Pfarrgemeinderat mitzuarbeiten, auf neue Ideen, Anliegen und Bedürfnisse einzugehen, sie generationenübergreifend anzubieten und umzusetzen, um gemeinsam Kirche zu sein.

Viele organisatorische Herausforderungen zählten zu meinen Aufgaben. Als Verantwortliche für Liturgie habe ich viele Feste geplant und mitgestaltet. Mir ist es gelungen, immer wieder engagierte Menschen zu gewinnen, die unsere Vorhaben in der Pfarre mitgetragen haben.

Besondere Ereignisse haben diese Zeit geprägt. Der Kontakt zu den Mitmenschen ist durch viele persönliche Erlebnisse gewachsen, was mir eine besondere Freude bereitet. Vor Ort Kirche gestalten, beraten und verantwortlich sein war mir ein besonderes Anliegen.

Friederike Niedereder,
PGR Soboth

> Freude an der Gemeinschaft



Ich habe mich im Pfarrgemeinderat engagiert, weil ich mir vorgenommen habe, etwas zurückzugeben. 2014 konnte ich meinen Ruhestand gesund

antreten, und die Gemeinschaft in der Pfarrgemeinde liegt mir einfach am Herzen.

Ich war bereit, bei allen anfallenden Aufgaben und Arbeiten mitzuwirken. Besondere Freude hat mir der Dienst als Lektorin bereitet, der für mich am Anfang sehr ungewohnt war.

Für die Zukunft wünsche ich mir wieder eine gute Zusammenarbeit aller Generationen. Wichtig wäre, dass unsere vertrauten Seelsorger in unserem Pfarrverband für längere Perioden wirken könnten. Ein herzliches Danke!

Emmy Schlemmer,
PGR Soboth

> Wünsche für die Zukunft



Ich möchte, dass die Kirche sich den Forderungen unserer Zeit stellt, sich notwendigen Änderungen nicht verschließt, ohne aber die Verbindung

zu unserer Vergangenheit und insbesondere zu unseren Glaubensinhalten zu verlieren. Sie muss die Fragen der Menschen von heute beantworten, Leitlinie und Heimat sein. Dazu möchte ich mein Möglichstes beitragen.

Im Pfarrgemeinderat engagiere ich mich, da ich meinen Teil zu einer gelingenden Kirche und Gesellschaft beitragen will. Alleine und in Unzufriedenheit über die aktuelle Lage zu klagen oder nichts zu tun, ist keine Option. Wenn man etwas voranbringen will, dann ist der persönliche Einsatz unerlässlich. Die Kirche liegt mir am Herzen, ich bin mit ihr aufgewachsen. Sicherlich haben wir genügend Aufgaben zu lösen, zu denen wir alle unseren Beitrag leisten können.

Manfred Thurner,
PGR Soboth



mittendrin
www.pfarrgemeinderat.at



Pfarrkalender

1. November bis 23. Dezember 2021

Kontakte Öffnungszeiten

Kontakte im Pfarrverband Eibiswald:

Vikar Mag. Guido Martirani,
0676/8742 6659

Kaplan Barnabe Nziranziza,
0676/8742 6598

Pastoraler Mitarbeiter Manuel Brauchart,
0676/8742 6592

Kontakte im Seelsorgeraum

Sulm-Saggautal:

Seelsorgeraumleiter Mag. Markus Lehr,
0676/8742 6762

Pastoralverantwortlicher

Florian Schachinger, 0676/8742 6634

Handlungsbevollmächtigte für Verwaltung Nadja Wetl, 0676/8742 6044

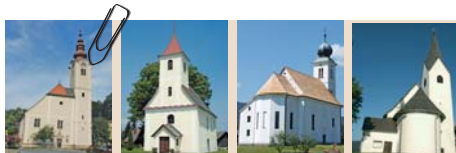
Öffnungszeiten Pfarrkanzlei:

Montag: 8.00 bis 12.00 Uhr und
14.00 bis 17.00 Uhr

Mittwoch und Freitag: 8.00 bis 12.00 Uhr,
Tel.: 03466/42226

E-Mail: eibiswald@graz-seckau.at

Auf der Homepage unseres Pfarrverbandes finden Sie aktuelle Infos, Fotos, die Gottesdienstordnung und das Pfarrblattarchiv.



Pfarrverband

Montag, 8. November

19.30 Uhr: EVI-Vortrag – „Magen-Darm-Erkrankungen erkennen und therapieren“ von Dr. Sabine Reiterer und Dr. Dieter Ableitner

Donnerstag, 11. November

8.00 Uhr: Fußwallfahrt ab Sparmarkt Eybel

11.00 Uhr: Martinimesse in St. Anton, gestaltet vom VCE

Freitag, 12. November

14.00 bis 17.00 Uhr: Firmanmeldung im Pfarrhof

Samstag, 13. November

9.00 bis 12.00 Uhr: Firmanmeldung im Pfarrhof

Sonntag, 14. November

Welttag der Armen, Elisabethsammlung der Caritas

Mittwoch, 17. November

19.30 Uhr: EVI-Vortrag – „Kann ich mir Umweltschutz und Tierwohl kaufen?“ (Erika Güttersberger, Bergbäuerin/Bezirksbäuerin)

Sonntag, 12. Dezember, 3. Advent

„Sei so frei“, Sammlung der KMB

Sonntag, 19. Dezember, 4. Advent

Bußgottesdienste



Eibiswald

Heilige Messen an Sonn- und Feiertagen:

Samstag: 18.30 Uhr, Pfarrkirche

Sonntag: 9.00 Uhr, Pfarrkirche

Wochentagsmessen:

Dienstag: 18.30 Uhr, Pfarrkirche

Freitag: 9.00 Uhr, Pfarrkirche

Montag, 1. November, Allerheiligen

9.00 Uhr: hl. Messe mit dem ÖKB

14.00 Uhr: hl. Messe mit dem Kirchenchor mit Entzünden der Kerzen für alle verstorbenen Pfarrbewohner des Vorjahres

14.45 Uhr: Friedhofsprozession

15.00 Uhr: Friedhofsandacht

17.30 Uhr: MGV-Andacht auf dem Friedhof

18.00 Uhr: Glockengeläute

18.30 Uhr: Rosenkranz

Dienstag, 2. November, Allerseelen

9.00 Uhr: hl. Messe mit Entzünden der Kerzen für alle verstorbenen Pfarrbewohner des Vorjahres

18.00 Uhr: Glockengeläute

18.30 Uhr: Rosenkranz

Sonntag, 7. November

WELTLADEN und „Kircheneck“

Dienstag, 16. November

19.00 Uhr: eucharistische Anbetung

Sonntag, 21. November

9.00 Uhr: Start der Firmvorbereitung, gesanglich gestaltet von der 3m-Klasse der Musikmittelschule

Samstag, 27. November

18.30 Uhr: hl. Messe mit Adventkranzsegnung

Sonntag, 28. November, 1. Advent

18.00 Uhr: Adventkranzsegnung in Feisternitz

Mittwoch, 1. Dezember

6.30 Uhr: Rorate

Samstag, 4. Dezember

10.00 bis 21.00 Uhr: Weltladen-Adventmarkt im Pfarrsaal

Sonntag, 5. Dezember

9.00 bis 12.00 Uhr: Weltladen-Adventmarkt im Pfarrsaal

Mittwoch, 8. Dez., Mariä Empfängnis

9.00 Uhr: Festmesse mit Kirchenchor

Freitag, 10. Dezember, Anbetungstag

17.30 Uhr: Anbetungsstunde

18.30 Uhr: hl. Messe mit dem Kirchenchor

Beichtgelegenheit während der Anbetungsstunde.

Keine hl. Messe am Vormittag!

Sonntag, 12. Dezember

10.00 Uhr: erste Sternsingerprobe im Pfarrsaal

Mittwoch, 15. Dezember

6.30 Uhr: Rorate

Donnerstag, 23. Dezember

18.30 Uhr: Empfang des Bethlehem-Lichtes in der Pfarrkirche

Freitag, 24. Dezember, Hl. Abend

15.00 Uhr: Kindermette

21.30 Uhr: Meditation, Turmblasen und Glockengeläute

22.00 Uhr: Christmette



Soboth

An Sonn- und Feiertagen um

10.30 Uhr hl. Messe in der Pfarrkirche

Montag, 1. November, Allerheiligen

10.30 Uhr: Allerheiligengottesdienst, anschließend Friedhofsprozession

Dienstag, 2. November, Allerseelen

10.30 Uhr: hl. Messe mit Friedhofsprozession

Sonntag, 28. November, 1. Advent

10.30 Uhr: hl. Messe mit Adventkranzsegnung

Freitag, 24. Dezember, Hl. Abend

22.00 Uhr: Christmette mit Kirchenchor





St. Oswald

An Sonn- und Feiertagen um

8.45 Uhr Rosenkranz und um

9.00 Uhr hl. Messe in der Pfarrkirche

Montag, 1. November, Allerheiligen

13.30 Uhr: Heldengedenken

14.00 Uhr: Allerheiligengottesdienst und Friedhofsprozession

Dienstag, 2. November, Allerseelen

9.00 Uhr: hl. Messe mit Friedhofsprozession

Dienstag, 23. November, Anbetungstag

9.00 Uhr: hl. Messe, anschließend Anbetungsstunde

Sonntag, 28. November, 1. Advent

9.00 Uhr: Adventkranzweihe am Dorfplatz, anschließend Messe in der Pfarrkirche

Donnerstag, 2. Dezember

15.00 Uhr: hl. Messe, Adventeinkehrtag der KFB

Samstag, 11. Dezember

6.30 Uhr: Rorate

Donnerstag, 23. Dezember

18.00 Uhr: Empfang des Friedenslichtes am Dorfplatz

Freitag, 24. Dezember, Hl. Abend

20.30 Uhr: Christmette mit Kirchenchor



St. Lorenzen

An Sonn- und Feiertagen um

10.30 Uhr hl. Messe in der Pfarrkirche

Montag, 1. November, Allerheiligen

10.30 Uhr: Allerheiligengottesdienst, anschließend Prozession zum Kriegerdenkmal bzw. Friedhof

Dienstag, 2. November, Allerseelen

18.00 Uhr: hl. Messe mit Friedhofsandacht

Sonntag, 7. November

10.30 Uhr: hl. Messe in St. Leonhard, anschl. Agape am Kirchplatz

Sonntag, 21. Nov., Klementisonntag

10.30 Uhr: hl. Messe in Rothwein

Sonntag, 28. November, 1. Advent

10.30 Uhr: hl. Messe mit Adventkranzsegnung

Samstag, 18. Dezember

6.30 Uhr: Rorate

Freitag, 24. Dezember

19.00 Uhr: Christmette mit den Turmbläsern



Liebe Pfarngemeinde, geschätzte ehrenamtliche Mitarbeiter!

Mein Name ist Manuel Brauchart, und ich freue mich sehr, dass ich seit September dieses Jahres als pastoraler Mitarbeiter im Seelsorgeraum Sulm-Saggautal, besonders aber hier, im Pfarrverband Eibiswald, wirken darf.

Seit vielen Jahren arbeite ich in der Pfarre Eibiswald mit, anfänglich als Ministrantenbetreuer und Jugendvertreter im Pfarrgemeinderat, später dann auch als Mitglied in der Pfarrblattredaktion und im Liturgiekreis sowie als Wortgottesdienstleiter und Kommunionhelfer. Seit meiner Kindheit fühle ich mich Gott und der Kirche verbunden, den Ausschlag für die Wahl einer geistlichen Ausbildung haben aber zwei Menschen gegeben, die mich lange genug begleitet haben: Ernest Theußl, mein Religionslehrer am BORG Deutschlandsberg, und Pfarrer Siegfried Gödl. Beide haben mir durch ihre offene, nahbare Art, ihre Erfahrung und Geduld und auch den Freiraum, den sie mir und meinem Denken gegeben haben, die Größe und Tiefe der Botschaft Jesu gezeigt und meinen weiteren beruflichen Weg entscheidend beeinflusst. Darum studiere ich nun katholische Fachtheologie an der Karl-Franzens-Universität in Graz.

Letztlich ist es immer eine derartige Begleitung, die zu Gemeinschaft und damit zu einer lebendigen und aktiven Pfarngemeinde führt. Ohne entsprechende Gemeinschaft wird und kann Kirche nicht

funktionieren. Deshalb freue ich mich, dass meine Hauptaufgabe in der Begleitung ehrenamtlicher Mitarbeiter besteht, besonders des Pfarrgemeinderates und des Liturgiekreises, aber auch aller anderen helfenden Hände, die Unterstützung brauchen, sei es in der Vorbereitung für Gottesdienste, Andachten oder Wallfahrten. Die Unterstützung der Pfarrblattredaktion und anderer Öffentlichkeitsarbeit fällt ebenso in meinen Aufgabenbereich wie die Koordinierung und Begleitung der Firmvorbereitung.

Ich bin freitags zu den Bürozeiten (8–12 Uhr) für ein persönliches Gespräch in der Pfarrkanzlei erreichbar, ansonsten telefonisch auf meinem Handy (0676/87426592). In den ersten drei Wochentagen (Montag bis Mittwoch) möchte ich den Schwerpunkt auf mein Studium legen, in der zweiten Wochenhälfte auf die Arbeit in der Pfarre. Selbstverständlich werde ich aber in dringenden Fällen telefonisch immer erreichbar sein. Ich freue mich als Eibiswalder sehr auf die Arbeit in der Pfarre und möchte mich an dieser Stelle bei allen ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen herzlich für ihr Engagement und ihren Einsatz bedanken. Ihr Wirken und ihre Zeit hält Kirche und Pfarre am Leben und ermöglicht eine gute Zukunft, in die wir voll Hoffnung und Freude blicken dürfen.

„Vergelt's Gott!“

Zu Fuß nach Sveti Križ



KK · ANNI FERLITSCH

Am 13. September, am Vortag des Patroziniums unserer Kreuzkirche, fand wieder die traditionelle Wallfahrt nach Heiligenkreuz (Sveti Križ) bei Dravograd statt. Sechs wandlustige Fußwallfahrer vereinigten sich am Abend mit den Buswallfahrern zu einer größeren Wallfahrergruppe. Der Prozession mit Rosenkranz und Andachtsgedanken hinauf zur Wallfahrtskirche folgte ein

zweisprachiger Gottesdienst, eine Lichterprozession und ein gemütliches Ausklingen bei Speis und Trank. Ein herzliches „Vergelt's Gott!“ dem Verein EVI mit seinem Obmann Christoph Kremser für die Organisation der Wallfahrt, Kaplan Barnabe Nziranzi für das Feiern des Gottesdienstes und Alois Waltl für das Vorbeten bei der Prozession.

Manuel Brauchart

Die Eibiswalder Veranstaltungsinitiative  lädt ein

Es gilt die 3-G-Regel

Gesundheits-
vortrag



Dr. Sabine Reiterer
Ärztin für Allgemeinmedizin



Dr. Dieter Ableitner
Facharzt für Innere Medizin

Magen-Darm- Erkrankungen

ERKENNEN und THERAPIEREN

Montag,
8. November, 19.30 Uhr
Pfarrsaal Eibiswald

BRIGITTE POLZ PHOTOGRAPHY

CORNELIA GRASL



Es gilt die 3-G-Regel

Verein EVI u. Katholisches Bildungswerk Eibiswald laden ein zum Vortrag mit Diskussion zum Thema:
„Kann ich mir Umweltschutz und Tierwohl kaufen?“

Referentin:
Erika Güttersberger,
Bergbäuerin und
Bezirksbäuerin von Murau

Mein Kaufverhalten beeinflusst meinen unmittelbaren Lebensraum. Wie kann ich meine Region und die dort leben-

TOM LAMMI



den Bäuerinnen und Bauern unterstützen, damit sie ihre Produkte

ökologisch und unter Beachtung des Tierwohls bei gleichzeitig fairer Entlohnung produzieren können? Wie profitiere ich, wenn ich mehr auf Regionalität achte? Was würde es für mich bedeuten, wenn es keine Bauern mehr gäbe?

Mittwoch, 17. November 2021,
19.00 Uhr,
Pfarrsaal Eibiswald

WILLIBALD ROSSMANN

Erntedankfest und Begrüßung unseres Vikars



Danke sagen für die Ernte dieses Jahres war auch heuer den Pfarrmitarbeitern der Pfarre St. Lorenzen ein großes Anliegen. So wurde in liebevoller und aufwendiger Arbeit wieder die Erntekrone von Waltraud Schuiki gebunden.

Am Erntedanksonntag fand die feierliche Segnung der Erntekrone und der Erntegaben am Kirchplatz durch Vikar Mag. Guido Martirani statt. Als neuer Priester in unserer Pfarre wurde er herz-

lich begrüßt. Beim Dankgottesdienst begeisterte Herr Vikar in seiner eindrucksvollen Predigt die Kirchenbesucher. Im Anschluss verweilten viele bei einer Agape und guten Gesprächen am Kirchplatz.

Erntedank ist auch die Zeit, wieder Danke zu sagen an die Kirchenschmückerinnen der Pfarre St. Lorenzen, die sich sprenkelweise abwechseln und mit dem Blumenschmuck unsere Kirche wöchentlich besonders schön gestalten.

GERLINDE WALTL-URL (3)

Kindergarten West: Traditionelles Herbstfest und Erntedanksegnung

Wir hatten eine schöne religiöse Feier im kleinen Rahmen, gemeinsam mit den Kindern und unserem „neuen Herrn Pfarrer“, Vikar Guido Martirani. Es gab viele herbstliche Aktivitäten wie Kastanien braten, Kürbismänner gestalten, mit Naturmaterialien weben und vieles mehr.

Abschließender Höhepunkt waren wieder Rundfahrten mit dem „Golf-Caddy“ der Familie Moser vom Ölspur Camping.

Heike Ravnik



Begrüßung von Vikar Mag. Guido Martirani



Auch in Soboth wurde Vikar Martirani herzlich begrüßt

Anfang September konnten wir unseren neuen Seelsorger in der Pfarre willkommen heißen. Wir hoffen, dass er mit Freude in unserem Pfarrverband wirken und bald guten Kontakt zur Pfarrbevölkerung bekommen wird.

Erstes Kennenlernen war möglich, und Gespräche konnten auf dem Kirchplatz bei einer Agape geknüpft werden.

Herzlichen Dank für das Schmücken unserer Sobothen Kirchen

Im Namen der Pfarre herzlichen Dank den „Sobother Blumenfrauen“, die bereit sind, vom Palmsonntag bis zum Erntedankfest in Zweierteams unsere Pfarrkirche und die Kirche in St. Leonhard wunderschön zu schmücken!



FRIEDRIKE NIEDEREDER

Erntedank heißt Ernte teilen

Unter diesem Motto wies die Caritas Steiermark auf die Erntedankspende hin, um all jenen etwas abzugeben, für die das letzte Jahr sehr viele Entbehrenungen gebracht hat.

Im Mittelpunkt des Erntedankfestes stehen die Früchte der Erde. Beim Erntedankgottesdienst danken wir Gott für die Ernte und die gelungene Arbeit. In Soboth wird die Erntekrone jedes Jahr bei einem

anderen Bauernhof im Pfarrgebiet mit vielen freiwilligen Helfern gebunden. In diesem Jahr lud die Familie Annemarie und Franz-Werner Buschnegg, vlg. Popernegg, dazu ein. Dafür einen herzlichen Dank!

Am Erntedanksonntag zogen wir mit der wunderschön gestalteten Erntekrone, begleitet von den Klängen der Ortschaftsmusik, von der ehemaligen Volksschule in die Kirche ein. Musikalisch umrahmt vom Kir-

chenchor feierte mit uns Kaplan Barnabe den Festgottesdienst.

Anschließend konnten alle Gottesdienstbesucher am Kirchplatz bei einer Agape ihre Gedanken austauschen und den wunderschönen Herbsttag mit musikalischer Umrahmung durch die Ortschaftsmusik genießen.

Grüß Gott und willkommen, Herr Vikar!



Herr Vikar, willkommen auf halber Höhe!

Im Rahmen seines ersten Gottesdienstes in St. Oswald wurde unser neuer Vikar Mag. Guido Martirani durch die Pfarrbevölkerung sowie durch eine Abordnung des Pfarrgemeinderates herzlich willkommen geheißen. Als geistig-örtliche „Einstiegsdroge“ wurde ihm ein „Oswalder Peperl“ überreicht.

Erntedank – dem Schöpfer sei Dank!



Oswalder Erntedankkrone 2021

Die Oswalder Pfarrbevölkerung beging den Erntedanksonntag mit einem feierlichen Gottesdienst, aufgrund der Wetterlage jedoch leider ohne Prozession.

Im Mittelpunkt stand die durch die Landjugend kunstvoll gefertigte Erntedankkrone als sichtbares Zeichen des Respekts und Dankes an die Schöpfung und ihren Schöp-

fer. Auch die Mädchen und Buben des Kindergartens haben dazu einen Beitrag geleistet und den Marienaltar wunderschön geschmückt. Mit der traditionellen Agape des PGR fand die Danksagung einen gemeinschaftsfördernden Ausklang.

Allen mitwirkenden und helfenden Händen gilt ein kräftiges „Vergelt's Gott!“.

Neue Kirchenbankheizung – der Winter kann kommen!



Gemeinsamkeit bringt auch Wärme – „Vergelt's Gott!“ den fleißigen Helfern

Nachdem die St. Oswalder Kirchenbankheizung in die Jahre gekommen ist, hat der PGR im Frühjahr beschlossen, eine neue Kirchenbankheizung anzuschaffen. Die Projektkoordinierung erfolgte federführend durch den gf.

Vorsitzenden des Wirtschaftsrates, Ing. Franz Mörth.

Angebote und Informationen wurden eingeholt und eine Firmenpräsentation vor Ort durchgeführt. Den Zuschlag erhielt nach eingehender Beratung schließlich die Wiener Fir-

ma Unger. Die Kosten von 12.000 Euro – ohne Montage – konnten durch Eigenmittel der Pfarre abgedeckt werden.

Nichtsdestotrotz würden wir uns über diesbezügliche Spenden freuen, die von den Pfarrgemeinderäten gerne mittels Bestätigung entgegen genommen werden.

Die Montage konnte am 2. Oktober im Rahmen eines Gemeinschaftsprojektes „PGR – Landjugend – örtliche Experten“, also in einem „gemeinsamen Anpacken“, bewerkstelligt werden.

Namens des PGR und der Pfarrbevölkerung gilt dem Projektleiter Ing. Franz Mörth, dem Mesner Thomas Knass, den Fachkräften der Oswalder Landjugend René Pock, Achim Kiefer und Sandro Schmuck so-



wie den örtlichen Experten Wolfgang Findenig und Ing. Wolfgang Tschuchnig für ihren spontanen und kostenlosen Einbaueinsatz zum Wohle der Gemeinschaft unser aufrichtiger Dank und unsere Anerkennung – frei nach dem Motto: „Gemeinsam und nicht einsam!“

Festmesse mit Begrüßung unseres neuen Priesters Vikar Guido Martirani und unseres neuen pastoralen Mitarbeiters Manuel Brauchart mit anschließendem Pfarrfrühschoppen im Pfarrhofgarten.

Diese drei schönen Ereignisse konnte die Pfarre Eibiswald am 5. September feiern.

Mit großer Freude durfte ich in Vertretung der Pfarre unseren neuen „Pfarrer“, Vikar Guido Martirani, zu Beginn der Festmesse begrüßen. Er wird voraussichtlich für ein Jahr in unserem Pfarrverband tätig sein.

Seine sehr offene Art, sein emotional vorgetragener Lebenslauf und seine herzliche Predigt haben unsere Herzen schon zu Beginn der Messe erobert. Wir freuen uns auf die gemeinsame Arbeit für unsere Pfarre. Besonders die festliche musikalische Gestaltung des Gottesdienstes durch unseren Kirchenchor und die Bläsergruppe unter der Leitung von Franz Vezonik haben unseren neuen „Pfarrer“ sehr beeindruckt. Herzlichen Dank dafür!

Danke auch dem ÖKB für seine Fahnenabordnung während der Messe!

Sehr gefreut hat es mich auch, Manuel Brauchart als neuen pastoralen Mitarbeiter in unserer Pfarre begrüßen zu dürfen. Schön, dass wir so talentierte Menschen in unserer eigenen Pfarre haben!

Beim anschließenden Pfarrfrühschoppen im Pfarrhofgarten hat uns die Markt- und Musikkapelle Eibiswald unter der Leitung von Herrn Erich Baumann musikalisch begrüßt und fast zwei Stunden mit ihrem Können begeistert. Vielen Dank dafür! „Pfarrer“ Martirani wurde gebeten, als Estand ein Musikstück zu dirigieren, was er sehr souverän meisterte. Bravo!

Alle Besucher mussten Covid-bedingt mit der 3-G-Regel registriert werden. Herzlichen Dank an alle, die diese Arbeit mit viel Sorgfalt erledigt haben!

Bei herrlichem Wetter, Speis und Trank, mit Glückshafen, Kaffee und Kuchen, Bowle, Kinder-Ecke und guter Stimmung wurde gemeinsam ein schöner Tag im Pfarrhofgarten gefeiert.

Ein großer Dank an alle, die dieses Fest ermöglicht haben!

Dem PGR mit seinen Verantwortlichen, der Katholischen Frauenbewegung, der Katholischen Jugend, dem Ministranten-Team, allen freiwilligen Helfern, Sponsoren und Besuchern ein herzliches „Vergelt's Gott!“

Ingrid Harrich



Neustart mit



RUPERT GARNIEZ (4) - GERLINDE WALTJ-URL (3)



Erntedank in Eibiswald





WILLIBALD ROSSMANN (4) · LEO VERONIG (1)

Festmesse und Frührschoppen



Der Erntedanksonntag stand heuer im Zeichen einer Vielfalt an Aktionen. Für den feierlichen Einzug sorgten die Landjugend mit der wunderschön gebundenen Erntekrone sowie die Kinder der Volksschule Eibiswald mit ihrem Religionslehrer, Herrn Karlheinz Lipp.

Für hilfsbedürftige Menschen in der Steiermark rief die Caritas zur Erntesammlung auf, aber auch der Weckerlsonntag, der sonst immer im Jänner stattfindet, wurde nachgeholt. Mit dem Erlös der verkauften Weckerln werden Kinder in den ärmsten Ländern der Welt unterstützt. Der Regionalkoordinator der Caritas Südweststeiermark, Mag. Georg Aulinger, erläuterte im Gottesdienst die Arbeit der Caritas in der Steiermark.

Die Volksschulkinder gestalteten mit zwei Liedern und mit Fürbitten die hl. Messe berührend mit. Am Ende des Gottesdienstes stellte die Landjugend die Aktion „Der Körper braucht's – der Bauer hat's“ vor und gab Tipps für den Einkauf regionaler Lebensmittel. Anschließend wurden am Kirchplatz Sackerln mit Obst und Knabberkernen von Obstbau Kiefer, Weinbau Jöbstl und der Aibler Ölpresse verteilt.

Die Landjugend bewies damit ihr Engagement für den Kauf von regionalen Lebensmitteln.

Herr Kaplan Barnabe bedankte sich herzlich bei allen Mitwirkenden und freute sich besonders über die vielen Kirchenbesucher. Aber was wäre Erntedank ohne eine reich geschmückte Kirche! Hier gilt Christine Mally besonderer Dank, die nicht nur zu Erntedank, sondern das ganze Jahr über für liebevollen Kirchenschmuck sorgt. Viele neue Ideen und ihre Begabung zum außergewöhnlichen Gestalten mit den Materialien aus der Natur konnte man heuer zu Erntedank wieder bewundern. Große Unterstützung bekam sie dabei von Elisabeth und Anna-Lena, zwei Schülerinnen, die künstlerisch den Volksaltar dekorierten. Auch allen anderen Helferinnen und allen, die Erntegaben gebracht haben, gilt besonderer Dank! **Gerlinde Waltl-Url**

„Stern der Hoffnung“



Adventsammlung 2021 für das Überleben der Indigenen in Amazonien

Die indigenen Völker in Amazonien leiden. Sie benötigen dringend Hilfe.

Über 300 indigene Völker leben in Brasilien. Recht auf ihr angestammtes Land haben die wenigsten. Im Gegenteil: In Rekordtempo wird es von Regierung und Wirtschaft ausgebeutet und zerstört. Mehr als drei Fußballfelder werden in Amazonien abgeholzt. Pro Minute. Die dort lebenden Indigenen sind eng mit ihrem Land verbunden. Trotzdem werden sie bedroht, vertrieben und verfolgt. Wer nicht geht, riskiert sogar sein Leben: Immer wieder werden Indigene brutal ermordet.

Die Indigenen sind die Beschützer des Waldes, der Flüsse und des Klimas. Wird der Regenwald in Amazonien gerodet, hat das auch Auswirkungen auf unser Klima. Denn Amazonien ist die „grüne Lunge“ unserer Erde. Bekommen die Indigenen ihr Land endlich zugesprochen, bleibt der Wald erhalten, und der Klimawandel kann gebremst werden. Dafür setzen wir uns ein. Gemeinsam mit Bischof Erwin Kräutler. Für die Indigenen und ihre Mitwelt. Bitte helfen Sie uns da-

bei! Amazonien darf nicht sterben!

Wir wollen bis 2024 in Brasilien eine Fläche von der Größe Österreichs schützen. Und zwar indem die Gebiete den 46 dort lebenden indigenen Völkern zugesprochen werden. Bitte unterstützen Sie uns dabei – jeder Beitrag hilft!

- 25 Euro ermöglichen **Corona-Masken** und Desinfektionsmittel für eine Gruppe von 45 Indigenen.
- 150 Euro schützen die **Fläche der Stadt Graz**.
- 215 Euro kostet die **Anwalts-hilfe für nötige Beratung und Ausbildung** für Indigene im Monat.

Spendenmöglichkeit:
SEI SO FREI Steiermark,
IBAN:
AT65 2081 5000 0095 4222
Betreff:
Adventsammlung 2021
Auch online unter
www.seisofrei.at

Die Spendensackerln können am 3. Adventsontag bei allen Gottesdiensten in der Kirche abgegeben werden.



Heute schon gelacht?



Ein Brite, ein Franzose und ein Steirer unterhalten sich über die Schwierigkeiten ihrer Muttersprache. Der Brite sagt: „Wir schreiben Empire, sagen aber Ämpeier.“ Der Franzose meint: „Wir schreiben Bordeaux, sagen aber Bordo.“ Da lächelt der Steirer: „Mir schreib`n Ja bitte, Sie wünschen?, oba sog`n Hä.“

Aus: „Die ganze Woche“



Ölspur-Camping-Gäste lieben unser schönes Eibiswald!

Ausgezeichnete Weine, regionale Verköstigung und eine wunderschöne Landschaft bringen unsere Urlauber zum Schwärmen. Wir möchten uns auf diesem Weg bei allen Einheimischen für ihre außerordentlich nette Art unseren Gästen gegenüber bedanken. Ein zusätzliches Dankeschön gebührt der Marktgemeinde Eibiswald, dem Alpenverein sowie natürlich auch dem Radclub Eibiswald für die wichtige Arbeit für unsere Betriebe und den Tourismus.

Ihre Familie Moser

Taufe · Ehe · Tod



Eibiswald

Durch die Taufe wurden in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen:

Lucy Karin Meßner, Tochter des Siegfried Klaus Meßner und der Sabrina Elisabeth Dobnigg, Eibiswald – **Paul Peter Poscharnik**, Sohn des Hans-Peter Brauchart und der Kathrin Stefanie Poscharnik, Eibiswald – **Luca Grebien**, Sohn des Sebastian Anton Gimpel und der Sabrina Grebien, Staritsch – **Damian Matijczuk**, Sohn des Josef Dobida und der Daniela Matijczuk, Eibiswald – **Matteo Pratter**, Sohn des Matthias Pratter geb. Höfer und der Christina Pratter, Bischofegg

Das Sakrament der Ehe spendeten einander:

Andreas Lampf und **Andrea Lampf**, geb. Rosmann, Hörmsdorf

Wir beten für die Verstorbenen:

Sophie Schuller, 30 Jahre, Aibl – **Alfons Knass**, 88 Jahre, Aibl – **Margareta Danko**, 74 Jahre, Eibiswald – **Karl Treißmann**, 89 Jahre, Aibl – **Klara Stütz**, 95 Jahre, Eibiswald – **Friederike Lukas**, 90 Jahre, Aichberg – **Helene Germuth**, 85 Jahre, Eibiswald – **Raimund Kaiser**, 67 Jahre, Haselbach



St. Lorenzen

Durch die Taufe wurde in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen:

Mareike Stelzer, Tochter des Alexander Stelzer und der Marika Knass, St. Lorenzen

Wir beten für den Verstorbenen:

Johann Lasnik, 90 Jahre, Rothwein



St. Oswald

Durch die Taufe wurde in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen:

Hanna Wipfler, Tochter des Philipp Günter Koinegg und der Julia Maria Wipfler, Mitterstraßen



Soboth

Durch die Taufe wurden in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen:

Leon Wetl, Sohn des Willibald Wetl und der Lisa geb. Zigler, Soboth – **Lorenz Weinberger**, Sohn des Lukas Weinberger und der Lisa Beter, Soboth

Wir beten für die Verstorbenen:

Helmut Koller, 72 Jahre, Soboth – **Theresia Greben**, 86 Jahre, Soboth

Instrumente live ausprobieren

Am **Samstag, 4. Dezember**, gibt es wieder die Möglichkeit für alle Kinder ab fünf Jahren, im Probelokal der Markt- und Musikkapelle Eibiswald alle Instrumente unserer Musikkapelle kennenzulernen und selbst zu spielen.

Dauer: 13 bis 15 Uhr.

Wir freuen uns auf euch!

Friedhof Eibiswald: Priestergräber

In der ersten Ausgabe des Pfarrblattes im heurigen Jahr hat die Friedhofsverwaltung um Mithilfe bei der Pflege der Priestergräber gebeten. Gleich darauf waren die Gräber frisch bepflanzt. Die Friedhofsverwaltung Eibiswald bedankt sich sehr herzlich bei **Bernadett Paletti-Ully** und **Gertrude Knotz**, die die Pflege dieser Gräber übernommen haben.

> Basteln für Weihnachten

Der Arbeitskreis für Ehe und Familie lädt ein zum „**Basteln für Weihnachten**“ für Kinder jeden Alters am **Freitag, 26. November 2021, ab 15 Uhr im Pfarrsaal Eibiswald.**

> Leserbrief**Wertes Redaktionsteam!**

Ich habe, wie fast immer, die Ausgabe Nr. 4 des Eibiswalder Pfarrblattes mit großem Interesse gelesen. Es ist optisch und inhaltlich sehr gut gestaltet!

Daher möchte ich mich diesmal in schriftlicher Form bei allen Beteiligten recht herzlich für ihre engagierte Mitarbeit bedanken. Ich hoffe, dass auch zukünftig dieses Sprachrohr des Pfarrverbandes Eibiswald in solch einer ansprechenden und informativen Form weiter bestehen kann!

Alles Gute wünscht Hans Holzmann

Vor Gott ist nur der groß, der ein gutes Herz hat

Caritas
EIBISWALD *aktuell*

Erntedank – ein Fest für Gottes Schöpfung. Wie der Name schon sagt, feiern wir aus Dankbarkeit für die Gaben der Natur. Aber es erinnert gleichzeitig daran, dass ausreichend Nahrung keine Selbstverständlichkeit ist.

● Danke allen für die finanzielle Unterstützung beim Opfergang!

● Danke auch Herrn Mag. Georg Aulinger für die ausführliche Erklärung der Caritas-Arbeit!

> Gebetsmeinung des Heiligen Vaters

November: Universale Gebetsmeinung. – Für Menschen, die unter Depressionen leiden.

Beten wir, dass Menschen, die unter Depressionen oder Burn-out leiden, geholfen werde, ein Licht zu finden, das ihnen neue Lebensfreude eröffnet.

Dezember: Gebetsmeinung für die Ausbreitung des Gottesreiches. – Für die Katechisten.

Beten wir für die Katechisten, die bestellt sind, das Wort Gottes zu verkünden: Sie mögen in der Kraft des Heiligen Geistes mutig und kreativ dafür Zeugen sein.

> Spenden

für die Pfarrkirche St. Lorenzen 200 Euro von Familie Maritschnik. „Vergelt's Gott!“

> Ärztedienst an Wochenenden**Gesundheitstelefon 1450****Dr. Rudolf Bauer,**

03468/238, von 8 bis 11 Uhr

Sa./So., 6./7. 11.; Sa., 11. 12.; Fr./Sa., 24./25. 12. und Fr., 31. 12. 2021

Dr. Barbara Hagen,

03466/43322, von 8 bis 11 Uhr

So., 31. 10. 2021, Mo., 1. 11., Sa./So., 20./21. 11., Mi., 8. 12., Sa./So., 18./19. 12. und So., 26. 12. 2021

Dr. Andreas Jöbstl,

03466/42219, von 8 bis 11 Uhr

Sa./So., 11./12. 12. 2021

Dr. Sabine Reiterer,

03466/42360, von 8 bis 16 Uhr

● Danke an alle Bäckerinnen! Der Weckerlsonntag – wegen der Corona-Pandemie von Jänner auf Oktober verschoben – erbrachte 550 Euro und geht an Notleidende (Osthilfe).

● „Vergelt's Gott!“ allen für ihr Mittun! Damit aus Worten Taten werden, gibt es die Caritas.

Eure Caritasleiterin
Elisabeth Poscharnik



Erscheinungsort: 8552 Eibiswald
Verlagspostamt: 8552 Eibiswald

02Z033413 M

P. b. b.



Tiersegnung zum Welttierschutztag

Der Welttierschutztag ist auch der Gedenktag des heiligen Franz von Assisi, zu seiner Ehre wurde dieser eingeführt. Der internationale Aktionstag soll auf das Leid der Tiere aufmerksam machen. Deshalb besuchten vie-

le Kinder mit ihren Eltern am Freitagnachmittag bei schönem Wetter die Tiersegnung im Pfarrhofgarten.

Die Segensfeier wurde von Religionslehrer Karlheinz Lipp und Manuel Brauchart umsichtig vorbereitet. Unser

neuer „Pfarrer“ Guido Martirani segnete feierlich die vielen mitgebrachten Tiere. Nicht nur gewöhnliche Haustiere wie Hasen, Katzen und Hunde, sondern auch Ponys, Schildkröten, Ziegen und viele weitere Tiere waren im

Pfarrhofgarten zu sehen. Tiere spielen im Leben der Menschen eine wichtige Rolle, so drückte schon Franz von Assisi seine Liebe zu den Tieren und zur Schöpfung im Sonnengesang aus.

Mirjam Semmernegg